resp. 3000 Stunden pro anno zu vermeiden, sofern die übrigen Fabriken nicht organisirten Vereinsmitglieder sich zu gleicher Maßnahme bereit erklären. Es wird die Ausführung dieser Betriebsbeschränkung als das sicherste und wirksamste Mittel der gesicherten Weiterführung der Preisvereinigung allgemein anerkannt."

Lübeck, 24. April. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proc. für das Jahr 1887 vorzuschlagen.

*— Stettin-Bredower Portland-Cementfabrik. Wie mitgetheilt wird, hat die Gesellschaft bei der letzten Submission der Festung Königsberg auf das ganze von ihr angestellte Quantum von 33 000 Tonnen Cement den Zuschlag erhalten. Mit der Ablieferung wird sofort begonnen.

§ Der Niedergang der bis vor Kurzem so blühenden Plüschweberei in Katscher in Oberschlesien, welcher die Weber zur Auswanderung in die sächsischen Industriebezirke veranlaßt, wird zum Theil daraus erklärt, daß Berliner Fabrikanten, welche bisher die Plüschweber Katschers beschäftigten, in Oesterreich, namentlich in Brünn, bisher einem wichtigen Absatzgebiete für Plüsche, Filialen eingerichtet haben, in denen sie mit überwiegend deutschen Arbeitern arbeiten und neben dem nicht unerheblichen Zolle auch die Fracht für die fertige Waare sparen.

*— Tarnowitzer Bergbau-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath schlägt 3½ Proc. Dividende für die Stammprioritäten vor.

Nürnberg, 24. April. Die General-Versammlung der Nürnberger Lebensversicherungsbank beschloß die erstmalige Vertheilung einer Dividende und zwar 3½ Procent.

*— Bayerisches Gewerbemuseum zu Nürnberg. Am 1. Mai beginnt die als gesonderte Abtheilung des chemischen Laboratoriums eingerichtete Versuchsstation für Lederindustrie ihre Thätigkeit, welche sich vorerst u. A. auf die Ausführung von Untersuchungen von Rohmaterialien jeder Art für die Lederfabrikation (Gerbstoffe, Gerbextract, Fette, Wasser etc.), sowie auf Prüfungen von Leder auf ein Vorhandensein von Beschwerungsmitteln u. dergl. erstrecken wird. Ferner werden Auskünfte über Neuerungen auf dem Gebiete der Lederindustrie, sowie Versuche und Proben nach der gleichen Richtung hin ausgeführt werden. Für die Inanspruchnahme der Versuchsstation Bayerischer Industrieller und Gewerbetreibender wird das Bayerische Gewerbemuseum keine höhere Gebühr erheben, als wie sie den durch die Erhaltung der Versuchsstation verursachten Baarauslagen entspricht. Für die Versuchsstation ist eine Persönlichkeit gewonnen worden, welche durch ihre mehrjährige Thätigkeit als Assistent an der k. k. Versuchsstation für Lederindustrie in Wien, sowie durch eine ebenfalls mehrjährige Thätigkeit in sehr bedeutenden Lederfabriken des In- und Auslandes die Garantie bietet für eine gedeihliche, den Bedürfnissen der Lederindustrie im weiteren Sinne des Wortes durchaus entsprechende Wirksamkeit der neuen Einrichtung des Bayerischen Gewerbemuseums.

— **Aus Baden**, 24. April. Nachdem die Kammern die Ausführung einer Linie Furtwangen-Villingen, 27,2 km, als normalspurige Privatbahn unter Staatsbeihilfe genehmigt haben, ist auch der künftigen Fortsetzung der bekannten Höllenthalbahn, obwohl dieselbe einer noch fernen Zukunft vorbehalten bleibt, die Richtung angewiesen. Nach einer Denkschrift der Regierung kommt hierfür eine westöstliche Linie über Röthenbach und Löffingen nach Donaueschingen mit 34,85 km Länge und einem Tunnel von 360 m, welche bei Kappel 903 m Meereshöhe erreichen würde, und eine mehr nordöstliche Linie, welche von Hammereisenbach ab das Bregthal gewinnen und bis Donaueschingen verfolgen würde, in Betracht. Letztere Linie würde bei 35,94 km Länge auf eine Strecke von 18,5 km eine Maximalsteigung von 1:20 mittelst Zahnrads, wie es bereits auf der Höllenthalbahn zur Anwendung kommt, zu überwinden haben und bei dem sogenannten Höchst eine Meereshöhe von 1080 m erreichen. Nach dem oben gedachten Beschlusse ist kein Zweifel, daß bei einer künftigen Fortsetzung die letztere Linie gewählt werden wird, da dieselbe zwischen Hammereisenbach und Vöhrenbach mit der Linie Furtwangen-Villingen in Verbindung gebracht und hierdurch ein sehr zweckmäßiger Anschluß erzielt werden kann. Dabei bleibt nicht ausgeschlossen, daß von Neustadt aus künftig auch in südöstlicher Richtung bei Kappel im Wutachthale abwärts gebaut und eine Verbindung mit der Linie Oberlauchringen-Weizen-Immendingen hergestellt werden kann. Für jetzt ist aber bei den geringen Erträgen, welche die Höllenthalbahn abwirft, an eine Fortsetzung derselben nicht zu denken.

— In Bezug auf die unentgeltliche Uebernahme der Kriegsgefahr, welche nach dem Vorgange der größten Gegenseitigkeitsanstalt, der Gothaer Lebensversicherungsbank, bisher 11 weitere Lebensversicherungsanstalten in wenig von einander abweichender Weise theils schon angenommen haben, theils anzunehmen beabsichtigen, hat die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank zu Stuttgart eine Darlegung veröffentlicht, welche zur Beruhigung der Versicherten wesentlich beitragen dürfte. Der Widerspruch gegen diese Maßregel hat zuerst in einem Flugblatt der Actiengesellschaft „Germania“ öffentlichen Ausdruck gefunden, welches für die Versicherten der Stuttgarter Bank einen Kriegsverlust von 30 Millionen Mark in Aussicht stellte. Diese Berechnung beruht aber auf der falschen Voraussetzung, daß sämmtliche Versicherte vom 15. bis 45. Lebensjahre zum vollen Kriegsdienst herangezogen würden und der fünfte Theil davon in Verlust käme. Nun betrug aber der Gesammtverlust der deutschen Armee im 1870er Kriege 3,8 Proc. der Armee im Feindesland; der der französischen Armee etwa 14,3 Proc. Im deutschen Reiche wird die Kriegsmacht aus 46 Proc. aller Wehrpflichtigen gebildet. Nach diesen Grundlagen ist ein etwaiger Verlust zu berechnen, welcher die genannte Gesellschaft mit 216 Mann und 1 332 559 ℳ (nach dem deutschen Verluste) oder mit 864 Mann und 6 500 000 ℳ (nach dem französischen Verluste von 1870) treffen würde. Diesen Verlusten gegenüber stehen die Reserven mit 13 Millionen Mark und eine Extrareserve von 1 400 000 ℳ. Aehnlich verhält es sich bei den meisten älteren Gegenseitigkeitsgesellschaften. Die „Germania“, welche nach ihrem Berechnungsmaßstabe unter ihren Versicherten 32 Millionen Mark Verlust erleiden müßte, hat im deutschen Kriegsversicherungsverein eine Kriegsdienstprämie von nur 1‰ beantragt, ein Beweis, daß sie selbst ihre Berechnung für übertrieben hält. Durch das Vorgehen der Gothaer Lebensversicherungsbank sehen sich alle übrigen Banken genöthigt, den gleichen Schritt zu thun, wenn sie nicht den Zugang an neuen Versicherungen im Alter von 20 bis 45 Jahren, und das sind 90 Proc. aller Anträge, verlieren wollen. Die Versicherten im kriegsdienstpflichtigen, also kräftigsten Alter tragen durch ihre günstige Sterblichkeit wesentlich zur Erhöhung der Dividende bei. Ein Rückgang der Dividende wird im Kriege, selbst wenn gar keine Kriegsversicherung übernommen würde, niemals zu vermeiden sein, weil der Krieg erfahrungsmäßig auch unter der Civilbevölkerung größere Sterblichkeit veranlaßt und außerdem möglicherweise auch Capitalverluste mit sich bringt. Bei dem günstigen Stande der Reserven ist bei den älteren Gesellschaften ein anderer Nachtheil als ein etwaiger Rückgang der Dividende bei der unentgeltlichen Uebernahme der Kriegsgefahr nicht zu befürchten.

*— Böhmische Westbahn. Die Brutto-Einnahmen betrugen im Jahre 1887 im Personenverkehr 655 809 fl., im Güterverkehr 2 763 311 fl., an Wagenmiethen 38 408 fl., an Miethe und Pachtzinsen 29 229 fl., an Telegraphengebühren und diversen Einnahmen 33 231 fl., zusammen 3 519 991 fl. Davon gehen ab: Betriebsauslagen 1 189 881 fl., Differenz zwischen der früheren und jetzigen Annuität 156 000 fl., Ueberbrach für Pachtzins der Strecke Landesgrenze-Fürth 37 946 fl., sonstige zu den eigentlichen Betriebskosten nicht gehörigen Ausgaben 312 835 fl., Verzinsung und Amortisation des Prioritäten-Capitals 667 845 fl., Verzinsung und Amortisation des Actien-Capitals 626 705 fl., zusammen 1 845 332 fl., verbleibt ein Ueberschuß von 628 777 fl., hierzu der vorjährige Uebertrag von 106 194 fl., macht zusammen 634 971 fl., welche der Generalversammlung zur Verfügung stehen.

*— Mährisch-Schlesische Central-Eisenbahn. Von bestinformirter Seite wird uns über die augenblicklichen Verhältnisse dieses Unternehmens Folgendes mitgetheilt: Die Verhältnisse der Bahn haben sich gebessert, und es ist manche Investition geschehen, durch deren Durchführung für die nächsten Jahre schon eine Besserung resp. Erhöhung der Betriebsergebnisse mit vollem Rechte erwartet werden darf. So ist z. B. ein Fonds für Amortisirung der Prioritäts-Obligationen geschaffen resp. ist heuer ein Anfang gemacht worden. Auch die Sanirung im Großen wird immer vor Augen behalten und schweben fort und fort Verhandlungen, welche dieses nicht leichte Werk zur Reife bringen sollen.

*— Oesterreichische Credit-Anstalt. „Wenn die Bankdirectoren reisen, so hat die Börse“ zu thun. Nachdem der Director der Oesterreichischen Credit-Anstalt Ritter von Mauthner sich nach Pest begeben hat, giebt sich sofort ein lebhafteres Interesse für die Actien des bezeichneten Instituts kund. Die Reise des genannten Directors nach Pest hängt mit Rücksprachen desselben mit den leitenden Persönlichkeiten der Ungarischen Creditbank sowie mit der Bilanzsitzung der Ofen-Fünfkirchener Bahn zusammen, in welcher beschlossen worden ist, eine Dividende von 9,50 fl. zur Vertheilung zu bringen. — Wie verlautet, bildet in den Kreisen der Rothschild-Gruppe u. A. auch die Frage, ob eventuell auf die 26½ Millionen ungarische Goldrente eine Subscription veranstaltet werden soll, den Gegenstand der Erwägungen. Die neuerliche Beliebtheit der Actie der Oesterreichischen Credit-Anstalt wird u. A. mit dem namhaften Effectengewinne motivirt, welchen dieses Institut seit dem Bilanz-Abschluß erzielt hat. Speciell von den 12 000 Tabak-Actien, welche sich im Portefeuille der Credit-Anstalt befinden, hat dieses Institut bis heute einen Nutzen von 34 fl. per Stück, also einen solchen von 408 000 fl. erzielt. Der gesammte Effectengewinn beläuft sich auf rund 700 000 fl.

*— Oesterreichische Länderbank. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, hat der Sultan der Oesterreichischen Länderbank im Vereine mit dem Pariser Comptoir d'Escompte eine Concession zur Errichtung einer Bank in Salonichi gegeben.

*— Kremsthalbahn. Die Brutto-Einnahme belief sich auf 178 660 fl., von welcher dem Unternehmer ein 45 procentiger Antheil, d. i. 80 174 fl., zufällt. Von diesem Betrage sind statutenmäßig abzuschreiben 14 625 fl. und von dem Reste per 65 548 fl. 7277 fl. (5 Procent) dem Reservefonds zuzuwenden. Es bleiben somit noch 62 271 fl. verfügbar. Hiervon wurden bereits zur Einlösung des Januarcoupons 1,50 fl., d. i. insgesammt 25 846 fl., verwendet und ein gleicher Betrag soll nach dem Antrage der Direction zur Honorirung des Julicoupons in Anspruch genommen werden. Die Dividende wird sich sonach auf 3 fl. stellen. Von dem Reste von 10 578 fl. sollen 2000 fl. einem neu zu bildenden Specialfonds (Pensionsfonds), 8000 fl. dem bereits bestehenden Special-Reservefonds zugewiesen und der Rest von 578 fl. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Direction der Kremsthalbahn hat bei der Regierung um Anordnung der politischen Begehung und bezw. Ertheilung des Bauconsenses für die Localbahn Mühldorf-Klaus angesucht.

*— Oesterreichische Nordwest-Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Der Reingewinn für 1887 beträgt 288 739 fl. (1886 263 227 fl.), wovon 174 117 fl. zu Abschreibungen, 20 000 fl. zur weiteren Tilgung des Schiffsconcessions-Contos verwandt und 2 Proc. (wie 1886) Dividende gezahlt werden.

*— Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn. Ueber den vorjährigen Abschluß geben wir nach der „Nat.-Ztg.“ die folgenden Vergleichsziffern. Es betrugen in 1887: Lemberg-Czernowitz: Einnahmen 1 922 622 fl. (1886: 1 894 207 fl.), Ausgaben 1 666 533 fl. (1 674 768 fl.). Ueberschuß 256 089 fl. (210 439 fl.). Garantie-Zuschuß 1 243 911 (1 280 561 fl.). Czernowitz-Suczawa: Einnahmen 453 818 fl. (503 864 fl.), Ausgaben 394 664 fl. (456 782 fl.), Ueberschuß 59 154 fl. (47 082 fl.). Garantie-Zuschuß 640 846 fl. (652 918 fl.).

WTB. **Pest**, 24. April. Seitens eines Syndicats, bestehend aus der Unionbank (Wien), dem Bankhause Mendelssohn & Co. (Berlin), der Berliner Handelsgesellschaft, der deutschen Effecten- und Wechselbank (Frankfurt a. M.) und der ungarischen Hypothekenbank sind 30 600 000 fl. 4½ proc. ungarische Investitionsanleihe übernommen worden.

Pest, 24. April. Der „Pester Lloyd“ bemerkt die ausgestreuten Meldungen betreffs des Juli-Coupons der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Actien, sowie betreffs Uebernahme der Orientbahnen seitens der Staatsbahn. Die Rechnungsabschlüsse werden erst anfangs Mai fertig gestellt, doch gilt es bereits als bestimmt, daß eine Superdividende bezahlt wird.

*— Ofen-Fünfkirchener Bahn. Man telegraphirt uns aus Pest: Die Direction der Pest-Fünfkirchener Eisenbahn beschloß heute, eine Dividende von 9.50 fl. zu bezahlen und die Investitionen aus den Einnahmen zu bestreiten.

*— Italienische Zollerhöhungen. Die von der italienischen Regierung ernannte Sachverständigen-Commission, welche mit der Prüfung und Begutachtung der von den einheimischen Eisen- und Baumwoll-Industriellen gewünschten neuen Zollerhöhungen beauftragt war, hat, wie dem „Frankfurter Journal“ aus Rom mitgetheilt wird, ihre Arbeit beendet und der Regierung folgende Vorschläge unterbreitet: Der Eingangszoll für Locomotiven soll von 14 auf 17 Lire und der für Tenders von 10 auf 15 Lire pro 100 kg erhöht werden, hingegen für alle übrigen Maschinen, für welche die italienischen Industriellen gleichfalls einen höheren Zoll erstreben, die Sätze des neuen Tarifs unverändert in Geltung bleiben. Für Maschinen-Bestandtheile wird der Regierung die Steigerung des Zolles von 11 auf 12 Lire proponirt, doch soll in Zukunft diese allgemeine Tarifposition gänzlich unterdrückt und die Maschinen-Bestandtheile verschiedener Zölle unterworfen werden, je nachdem sie aus Eisen, Kupfer, Messing etc. verfertigt sind. Ferner soll zur Befriedigung der Baumwoll-Industriellen der Zoll für rohe Baumwollgarne, welche 10—20,000 m pro ½ kg messen, von 30 auf 32 Lire und für solche, die 20—30 000 m pro ½ kg messen, von 36 auf 40 Lire pro 100 kg erhöht werden.

Paris, 23. April. Vom 1. Mai ab wird der Abend-Verkehr auf dem Boulevard während des Sommers eingestellt.

Amsterdam, 22. April. Neben der hiesigen „Kaffee-Liquidationscasse“, welche den Kaffee-Terminhandel nur auf Grund effectiver Vorräthe durch Uebertragung von Lagerscheinen vermittelt, wird mit dem 1. Mai unter der Firma Amsterdamsche Liquidatiekas ein Institut ins Leben treten, welches ohne jene Beschränkung die Vermittelung von Termingeschäften übernimmt, zunächst für Kaffee allein, später auch für andere Waaren. Von dem Actiencapital, das 1 000 000 fl. beträgt, sind vorläufig 300 000 fl. emittirt. (F. Z.)

*— Ueber die Geschäftslage in Holländisch-Guiana schreibt man der „H. B.-H.“ aus Paramaribo: Die allgemein schlechte Conjunctur in den westindischen und südamerikanischen Colonien hat auf die Surinamer Verhältnisse einen viel tiefer greifenden Eindruck ausgeübt, als dies in den anderen Colonien der Fall gewesen ist. Holländisch-Guiana, vor fünfzig Jahren die blühendste Provinz, ist allmälig, hauptsächlich aber seit der Emancipation der Sclaven im Jahre 1863 stark zurückgegangen. Von den im Anfange dieses Jahrhunderts vorhandenen 400 Zucker-, Baumwoll- und Kaffeepflanzungen bestehen nur noch wenige. Alle übrigen wurden verlassen oder mit Cacao bepflanzt. Die Pflanzungen rentiren ziemlich gut, obgleich Arbeitslöhne hoch und die Anlage und Leitung nicht immer den besten Händen anvertraut sind. Die noch bestehenden Zuckerplantagen fristen ein nothleidendes Dasein und dürften in Kurzem aufgegeben werden müssen. Holländisch-Guiana besitzt in den Binnenländern ziemlich bedeutende Goldläger, die gegenwärtig nur durch Waschen ausgebeutet werden. Daselbst befinden sich auch reiche Läger von Goldquarzen, an deren Ausbeutung noch nicht gedacht wurde. In den letzten zwei Jahren haben die Goldsucher mit großen Hindernissen zu kämpfen gehabt, da die Flüsse der anhaltenden Trockenheit halber die Fahrt auf denselben unmöglich machten. Daß unter solchen Umständen der Handel nicht blühend sein kann, ist leicht begreiflich. Industrie-Erzeugnisse, die eingeführt werden, kommen meistens aus Amsterdam, sind aber in den seltensten Fällen holländischen Ursprungs. In letzterer Zeit werden auch Verbindungen mit anderen Ländern angeknüpft. In Getränken wird ein verhältnißmäßig bedeutender Umsatz erzielt. Bier wird theilweise aus Deutschland und England direct, theilweise aber indirect durch Amsterdamer Vermittelung eingeführt. Ebenso ist ein bedeutender Theil desselben holländisches Product. Genever wird in großen Mengen aus Holland importirt. Cognac und rothe Weine kommen von Bordeaux direct über Holland.

§ Die in Petersburger Blättern kürzlich kundgegebenen Wünsche der dortigen Handelswelt, betreffend Aenderung der russischen Schutzzollpolitik und Herstellung des wirthschaftlichen Friedens mit Deutschland, haben neuerdings auch in der leither entschieden deutschfeindlichen „Charkower Zeitung“ Unterstützung gefunden. Die großartige Industrie von Charkow ist vorzugsweise auf das Gedeihen der Landwirthschaft angewiesen und diese leidet derselben unter der russischen Schutzzollpolitik, einmal als Producentin für den einheimischen Bedarf durch die Vertheuerung der übrigen Lebensbedürfnisse durch die hohen Schutzzölle, und für den Export nach Deutschland durch die als Kampfzölle geltenden erhöhten deutschen Getreidezölle und als Consumenten durch die enorme Vertheuerung der Maschinen und Werkzeuge.

*— Kleinasiatische Bahnen. Zu den Projecten für neue Eisenbahnen in der Türkei haben sich jetzt etliche neue, und zwar mit größerer Aussicht auf unmittelbaren Erfolg gesellt. Die Linie Smyrna-Aidin strebt eine Verlängerung bis Dinar und der Concessionsinhaber an, ebenso der Unternehmer der Bahn Smyrna-Alaschehr eine Verlängerung bis Cuza. Da diese beiden gleichzeitig einen Vorschuß in Aussicht stellen, so dürften ihre Pläne größerem Wohlwollen begegnen. Ein erstes englisches Haus bewirbt sich um den Bau der Strecke Alexandrette-Aleppo; es heißt indessen, daß ausschlaggebende türkische Politiker gegen Ertheilung der Concession an eine englische Gesellschaft sich aussprechen. Schließlich haben hauptsächlich französische Capitalisten sich unter dem Namen des Eisenbahnsyndicats Greifeler vereinigt, um die Concession für die wichtige Linie Ismid-Angora zu erhalten. Sie verlangen indessen 8 Proc. Zinsen für das Baucapital, welche durch den in Folge dieses Bahnbaues erwachsenden Mehrbetrag des Getreidezehnten verbürgt werden sollen. Diese Bedingung dürfte seitens der Pforte schwerlich erfüllt werden.

*— Der Rummel in den Actien der türkischen Tabakregie-Gesellschaft. Die Actien der türkischen Tabakregie-Gesellschaft notiren über Pari! Die Tabakactien lauten nämlich auf 250 Frcs., und nachdem das Capital um 20 Procent reducirt wird, erübrigen 200 Frcs. per Actie oder ca. 100 Gulden in Papier. Nun wurden die Tabakactien an der gestrigen Wiener Börse bis 96.10 poussirt, und da an dem Papier Zinsen vom 1. März 1887, also für fast 14 Monate mit ca. 5¼ Gulden haften, so stellen sich diese Actien eigentlich auf 101.60, mithin über Pari. Ob die Speculation hier die Zukunft nicht gar zu voreilig escomptirt, dürfte sich wohl bald zeigen. Es wird versichert, daß die wirklich Eingeweihten die rapide Hausse bereits ausgenutzt haben, um in die Reihe der verflossenen Actionaire zu treten.

WTB. **London**, 24. April. Die Totaldividende der Rio-Tinto-Gesellschaft ist auf 10 Proc. festgesetzt.

*— Die Orient Steam Navigation Company in London, welche bekanntlich mit ihren Dampfern den Postdienst nach Australien versieht, hat soeben ihren Jahresbericht für 1887 veröffentlicht. Die Betriebsüberschüsse betragen 44 337 £, von denen 44 243 £ dem Reservefonds zugeschrieben werden, der außerdem mit 11 000 £ aus dem Assecuranz-Conto dotirt wird und damit die statutenmäßige Höhe von 6 Proc. der Anschaffungskosten der Dampfer erhält, nämlich 271 596 £. Der kleine Saldo der Betriebseinnahmen wird auf neue Rechnung vorgetragen, eine Dividende für das verflossene Jahr nicht vertheilt.

*— Auswanderung über Liverpool. In der verflossenen Woche sind etwa 14 000 Auswanderer über Liverpool expedirt worden und zwar zur Hälfte nach den Vereinigten Staaten, zur Hälfte nach Canada. Um die gewaltige Menge der Auswanderer befördern zu können, lassen alle größeren Dampfergesellschaften Extraschiffe abgehen.

WTB. **New-York**, 24. April. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 6 136 482 Doll. gegen 5 636 621 Doll. in der Vorwoche.

*— Zollfreie Gegenstände in Canada. Laut Proclamation des General-Gouverneurs sind folgende Artikel für zollfrei erklärt worden: Frisches Obst, wie Bananen, Oliven, Ananas, Aepfel, Tamarinden, Brombeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Preißelbeeren, Pfirsiche, Pflaumen, Quitten, Aprikosen, Melonen und Mangos. Gewürze, wie Anis, Sternanis, Canariensamen, Coriander (roh), Cardamomen (roh), Zimmt (roh), Kümmel, Bockshornsamen (roh), Fenchel (roh), Jute, Senf, Zuckerrüben-Samen, Samen von Obstbäumen und Sesam. Pflanzen, Bäume und Sträucher, nämlich: Aepfel-, Pfirsich-, Birn-, Kirschen-, Pflaumen-, Quitten- und alle anderen Obstbäume, Stachelbeer-, Himbeer-, Brombeer-, Johannisbeer-Sträucher und Rosenbüsche; ferner Weinreben, Schattenbäume, Zierbäume, Ziersträucher und Zierpflanzen.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 19. April 1888.

Ab London nach:

	1888		1887
Ostindien	1 641 540 £	gegen	782 000 £ in 1887,
China	136 896 „	„	109 614 „ „ „
den Straits	180 499 „	„	74 800 „ „ „
Total	1 958 935 £	gegen	966 414 £ in 1887.
Ab Venedig	— „	„	— „ „ „
Marseille	215 997 „	„	649 289 „ „ „

Landwirthschaftliches.

—a— Die Bildung von Molkereigenossenschaften, welche in neuerer und neuester Zeit auch bei uns immer größere Fortschritte gemacht hat, hat die Frage nahe gelegt, ob es vortheilhafter ist, die Milch nach Maaß oder nach Gewicht zu verkaufen. Im Interesse einer genauen Buchführung, so wird von fachmännischer Seite ausgeführt, ist das Wägen der Milch dem Messen vorzuziehen. Indessen, es ist bei normaler Milch das Verhältniß zwischen Litern und Kilogramm nicht erheblich. Das specifische Gewicht normaler Milch schwankt bei 15 Grad Celsius zwischen 1028 bis 1033, das heißt 1000 l Milch wiegen bei einer Temperatur von 15 Grad Celsius 1028 bis 1033 kg, die Differenz beträgt somit 5 pro Mille oder ein halb Procent. Die weitverbreitete Annahme, daß die fetteste Milch auch die leichteste sei, ist durchaus falsch; im Gegentheil, es besteht zwischen dem specifischen Gewicht der Milch und ihrem Fettgehalt gar kein festes Verhältniß. Der naheliegende Schluß: Fett ist leichter als Wasser, also je mehr Fett, um so leichter muß die Milch sein — ist schon deshalb falsch, weil mit dem Fettgehalt häufig auch der Gehalt an den übrigen Bestandtheilen, welche schwerer als Wasser sind, steigt.

—a— Statt der Weißdornhecken, die jetzt vielfach zur Einfriedigung von Grundstücken benutzt werden, empfiehlt es sich, Stachelbeerhecken anzupflanzen. Wenn diese richtig unter der Scheere gehalten werden, sind sie ebenso dicht wie Weißdorn und haben noch den Vortheil, daß sie einen hohen Ertrag liefern. — Zur schnellen Bedeckung von Einzäunungen, Veranden, Lauben etc. ist der japanische Hopfen zu empfehlen. Derselbe kommt jetzt auch in Deutschland häufig in den Handel, wächst sehr rasch und verzweigt sich sehr dicht. In kurzer Zeit erreichen die Stengel eine Höhe von 7—8 m.

*— Stand der Saaten in den Vereinigten Staaten. New-York, 13. April. Dem April-Berichte des Ackerbau-Departements über den Stand der Winterweizen-Saaten etc. entnimmt die „N.-Y. H.-Z.“ folgende Angaben: „Die Aussaat des Winterweizens im letzten Herbste nahm, durch Witterungseinflüsse bedingt, im Allgemeinen lange Zeit in Anspruch und dauerte z. B. in einzelnen südlichen Staaten bis zu drei Monaten. In den Gegenden, welche im letzten Sommer stark durch die anhaltende Dürre gelitten, ging das Keimen des Weizens nur langsam von Statten, und ist der gegenwärtige Stand der Saaten kein günstiger. Im Allgemeinen war der Boden im Süden in guter Verfassung für die Weizenaussaat und das Wachsthum ein zufriedenstellendes. In den Mittelstaaten waren die Witterungsverhältnisse während der Zeit der Aussaat nicht so ganz befriedigende und war der Boden in manchen Gegenden zu trocken. In California waren die Bedingungen für Aussaat und Keimungsproceß recht günstige, während in Oregon das Wachsthum des Weizens durch anhaltende Trockenheit behindert wurde. In den Nordstaaten haben die Saaten durch Frost vielfach gelitten. In den mittleren westlichen Staaten, sowie in manchen Theilen von Texas hat der schroffe Temperaturwechsel im Monat März den Saaten Schaden zugefügt. An der atlantischen Küste scheint der Weizen gut überwintert zu sein. Im Allgemeinen sind die Aussichten für die Weizenernte gegenwärtig keine guten, indessen kann der baldige Eintritt wärmeren Wetters noch viel zur Besserung dieser Aussichten beitragen. Der durchschnittliche Saatenstand in allen Theilen des Landes wird auf 82 Proc. angenommen; in den einzelnen Staaten wird derselbe in folgender Weise angegeben: New-York 94, Pennsylvania 90, Ohio 68, Michigan 78, Indiana 75, Illinois 74, Missouri 82, Kansas 97, Texas 88 Proc. In den meisten südlichen Staaten beträgt der Procentsatz zwischen 87 (in Arkansas) und 97 (in Tennessee).

Post und Telegraphenwesen.

WTB. **Cork**, 25. April. Die erste englische Post vom 24. d. M. ist ausgeblieben. Grund: Schiff hat wegen starken Nebels auf See in Vlissingen den Anschluß verfehlt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 25. April. Ueber das Vermögen des Drechslers Albert Reinhold Bergmann hier, Geschäftslocal: Windmühlenstraße 17, wird heute, am 25. April 1888, Vormittags 10½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Rudert hier. Anmeldefrist bis mit 26. Mai 1888. Wahltermin am 14. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 6. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 25. Mai 1888.

Handelsregister.

Am 23. April eingetragen:

Firma Hermann Schrader in Leipzig (Pfaffendorfer Straße Nr. 8) und als deren Inhaber Herr Carl Theodor Hermann Schrader daselbst. — Firma „Verlag und Expedition des Export-Journals G. Hedeler“ in Leipzig (Grimmaischer Steinweg Nr. 3) und als deren Inhaber Herr Georg Franz Hedeler daselbst.

Am 18. April das Erlöschen folgender, im vormaligen Handelsregister eingetragener Firmen: Rammelt & Co., C. E. Hartmann, Ferd. Schindler, J. A. Lehmann, Fr. Baare, Herm. H. Heist, C. A. Tröltsch, Otto Voigt, Joh. Heinr. Klipp, C. Helfer, Friedrich Schuchardt, F. W. Leipich, Chr. Lucke, Johann Friedrich Hartknoch, Heinrich Kauffmann, Hugo Jahn, J. Dörisch, Theodor Schreckenberger, Eduard Kluth, Emil Schanz, Wilh. Schmerisch, Louis Bach & Co., A. E. Ferrari, Carl Baumgarten, F. A. Kurth, A. M. Colditz, Hermann Antrop, Gustav Bergner, J. Große, Leipziger Rohproductenhandlung, C. A. Urban, Valentin Engel, Bibliopolisches Institut, A. Beyer, Gebr. Bosch, G. Mechert, Otto Purfürst, C. Bonnitz, Hch. Küllinger, J. Hoppe, Leipziger Dampf-Kaffee-Brennerei, Theodor Hennig, Louis Trempler, H. Hunger, Heinrich Jänichen, Adolph Strauß, Steph. Joh. Naden, A. Hartstein, G. Haller, Adolf Rothschild, A. Leopold & Co., J. G. Keil, A. C. Sonnenthal, Bernhard Kunze, Emilie Lobeck, Günther & Co. (Zweigniederlassung), Albert Wollschläger, Joh. Gohlau, F. A. Cölln.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

└ Veränderungen:

Herr A. B. Krüger ist infolge Ablebens aus der Firma Robert Bernhardt in Dresden ausgesch. und sind die Geschwister Curt, Georg und Ehrig Krüger als Mitinh. eingetreten. — Die Firma Dresdner Beerdigungsanstalt „Pietät“ (Alfred Rabe) ist auf Herrn A. O. Hofmann das. übergeg. und lautet künftig Dresdner Beerdigungsanstalt „Pietät“ Oswald Hofmann. — Die Firma L. R. Wilsenberg das. ist auf Frau M. L. verw. Wilsenberg das. übergeg. — Die unter der Firma Siegfried Perch in Glauchau bestehende Zweigniederlassung des Hauptgeschäfts in Leipzig ist von letzterem abgetrennt und auf Herrn Alex. Ziegmann in Glauchau übergeg., welcher Alex. Ziegmann vorm. Siegfried Perch firmirt. — Die Gesellschaft August König Nachf., Schiller & Kreiling in Bautzen ist aufgelöst und sind die Herren J. Schiller und E. F. Kreiling das. Liquidatoren. — Herr F. W. A. Smolang ist von der Vertretung der Firma Franz Smolang & Co. in Dresden ausgeschl. — Die Firma Ernst Bieber das. ist auf Frau A. Th. verw. Bieber das. übergeg. — Die Firma C. Köllner in Plauen ist nach Ableben des Herrn C. H. Köllner auf Frau H. W. verw. Köllner das. übergeg. — Herr W. H. Lindner ist aus der Firma Lindner & Co. in Chemnitz ausgesch. und Herr C. H. H. Münch das. alleiniger Inh. — Die Firma Carl Perch in Glauchau ist nach Ableben der Frau M. Perch auf die Herren C. M. Perch und W. H. Lindner das. übergegangen.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Anmeldefrist	Wahltermin	Prüfungstermin	Offener Arrest
Gg. F. Gilgisch, Bäcker	Altenburg	Altenburg	21.4	[illegible]	11.6	[illegible]
W. Lehm. Gerlach, Erbrgutsbes.	[illegible]	Augustusburg	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. F. Fritsch, Tapezirer u. Restaur.	[illegible]	[illegible]	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
F. Heil, Schuhmachermeister	Burgstädt	Burgstädt	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Joh. Ge. verehel. Hähnel, Geschäftsinhaberin	[illegible]	Burgstädt	21.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gr. Strauß, Mühlenbesitzer	[illegible]	[illegible]	17.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. M. W. Otto Dittus, Kaufm.	Halle	Halle	18.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. Friedrich, Kaufmann	Magdeburg	Magdeburg	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
F. Herrnberg, Kunstmühlenbes.	Münster	Münster	21.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
R. A. Herrmann, Schnittw.-H.	Naumburg	Naumburg	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Samuel Korn, Handelsmann	[illegible]	[illegible]	18.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
E. Bezold, Färbereibesitzer	Sonneberg	Sonneberg	21.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
H. Mahn, Glashüttenbesitzer	Spremberg	Spremberg	6.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hedwig Zillmann, Kaufmann u. Spediteur (Nachlaß)	Stolp	Stolp	20.4	30.7	[illegible]	[illegible]
Carl Loos, Kaufmann	Straßburg i. E.	Straßburg i. E.	21.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. Wüst, Buchbinder	[illegible]	[illegible]	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. G. Freund, Korbmachermeister	[illegible]	[illegible]	20.4	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*— Nach einer uns aus Crimmitschau zugehenden Mittheilung hat eine dortige bedeutende Vigognespinnerei in Folge des Falliments der Glasgower Firma W. R. und W. Smith sich veranlaßt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Eine Gläubigerversammlung wird in diesen Tagen stattfinden, in welcher der Status zur Vorlage gelangt und weitere Beschlüsse gefaßt werden.

Triest, 23. April. Die Weinhändlerfirma Sponza, Lenisi & Co. fallirte. Die Passiven betragen 60 000 fl. Namentlich ist der Triester Platz betroffen.

*— In New-York fallirten J. Godhelp & Son, Hemdenfabrikanten.

*— Concursstatistik für den Monat März. Auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen hat die „Voss. Ztg.“ folgende Zusammenstellung gemacht: Die Zahl der Concurseröffnungen innerhalb des deutschen Reiches war im März cr. geringer, als sie sonst in diesem Monat zu sein pflegt. Der Tod des Kaisers, der für einige Tage, wenigstens in Norddeutschland, Handel und Verkehr völlig lahm legte, dürfte die Hauptveranlassung sein. Es wurden 411 Concurse eröffnet gegen 474 im März 1887, 462 im März 1886, 442 im März 1885 und 463 im Märzdurchschnitt der letzten 8 Jahre. Im 1. Quartal d. J. sind im Ganzen 1434 Concurse eröffnet gegen 1390, 1408, 1263, 1336 und 1335 im gleichen Zeitraum der 5 Vorjahre, so daß das laufende Jahr immer noch das ungünstigste ist. Von den Concurseröffnungen des Berichtsmonats entfallen nur 203 auf Preußen; sehr groß war die Zahl im Rheinland, nämlich 34, und in Schlesien 26. Verhältnißmäßig groß war die Zahl der Eröffnungen in Bayern mit 55, dem Sachsen mit 50 diesen Mal nachsteht; in Württemberg wurden 21, in Baden 15, in Elsaß-Lothringen und in den Hansestädten je 17, in Oldenburg 6, in Hessen 5, in Mecklenburg 4 und in den sonstigen Staaten 17 Concurse gezählt. Von den großen Städten stand in diesem Monat Berlin mit 9 Concursen zurück hinter Hamburg und Chemnitz, die je 10 zählen, dann folgte Leipzig mit 7, Köln und München mit 6 und Breslau und Fürth mit 5. Unter den in Concurs gerathenen Personen befanden sich 238 Kauf- und Handeltreibende, 128 Fabrikanten und Handwerker, 32 Landwirthe, 11 Beamte und 16 Personen sonstigen oder unbekannten Berufs. Von den einzelnen Gewerbegruppen treten hervor die Gastwirthe und Restaurateure mit 28, die Bäcker und Conditoren mit 18, die Fleischer mit der für dieses Handwerk ungewöhnlich großen Zahl 12 und die Schuhmacher mit 7 Concursen; die Müller hatten nur 5 und die Schneider nur 4 Concurse. 45 Concurse wurden über das Vermögen einer Frau, 20 über das von Eheleuten und 33 über den Nachlaß einer Person eröffnet. Ferner geriethen 9 Handelsgesellschaften und je 1 Commanditgesellschaft in Concurs. Als beendet wurden 416 Concurse gemeldet, also 5 mehr als eröffnet sind. Davon wurden 26 Mangels einer die Kosten deckenden Masse, 15 mit Zustimmung aller Gläubiger, 2 auf landgerichtlichen Beschluß und 1 nach vollständiger Befriedigung aller Gläubiger eingestellt; 124 wurden durch Zwangsvergleich und 253 durch Schlußvertheilung beendet.

Submissionen im April.

27. Leipzig, Rath der Stadt, Erd-, Macadam- etc. Arb.;
27. Leipzig, Rath der Stadt, Thonrohrschleusen.

Im Mai.

3. Rudolstadt, Garnison-Verwaltung, Bordstein- und Formsteine.

Verkehrswesen.

WTB. **Elbing**, 25. April. Nachdem die provisorische Ueberbrückung des beschädigten Durchlasses bei Wärterbude 84/85, Strecke Heiligenbeil-Hoppenbruch, hergestellt worden ist, fahren von heute Mittag die Züge zwischen Elbing und Königsberg ohne Umsteigen der Passagiere durch.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 22. April: Garantirte Linie 2 389 492 fl. (+ 91 167 fl.); Elbethalbahn 1 430 277 fl. (+ 80 077 fl.).

*— Russische Eisenbahnen. „Riga-Dünaburg.“ März 184 826 R. (—36 806 R.), seit 1. Januar —72 978 R. „Losowo-Sebastopol.“ Februar 347 620 R. (—69 452 R.), seit 1. Januar —112 634 R. „Orel-Witebsk.“ Februar 567 196 R. (—34 636 R.), seit 1. Januar —42 937 R. „Orenburg.“ Februar 167 460 R.

Literatur.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 24. April erschienene Nr. 17 enthält: Zur Lage in Spanien. — Europa: Griechenlands neueste Handelsentwickelung. — Der Handelsverkehr in den baltischen Häfen Rußlands. (Schluß.) — Asien: China. (Schluß.) — Forschungsreisen in Britisch-Nord-Borneo 1883 bis 1887. Von D. D. Daly, Assistant Resident in der Provinz Dent. Vortrag gehalten am 12. December 1887 in der „Royal Geographical Society London“. (Schluß.) — Süd-Amerika: Erwiderung auf die in Nr. 2 des „Export“ erschienene Replik des Herrn C. Bachmann, betreffend die Waisenkinder Wedel (Originalbericht aus Santa Fé). — Australien und Südsee: Die Engländer im fünften Welttheil. (Fortsetzung.) — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung: Export-Bureau).

Leipziger Börse am 25. April.

Die günstigeren Bulletins über das Befinden des Kaisers Friedrich einerseits und das stärker hervortretende Deckungsbedürfniß der Contremine andererseits haben gestern an sämmtlichen Fondsmärkten der Haussebewegung neue Triebkraft verliehen. Auch in den Abendverkehren hatte sich die günstige Tendenz vorzüglich behauptet. Unsere Börse eröffnete gleichfalls in recht fester Haltung, indem sie auf einem gegen gestern etwas erhöhten Coursniveau einsetzte und überhaupt sich wieder durch eine animirte Stimmung auszeichnete, welche mehr oder weniger auf sämmtlichen Effectengebieten zum entsprechenden Ausdruck gelangte. Wenn sich die geschäftlichen Umsätze nicht ganz so umfangreich gestalteten als gestern, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Speculation im Hinblick darauf, daß heute infolge des preußischen Bußtages die Berliner Börse ihre Pforten geschlossen hält, sich eine gewisse Enthaltsamkeit auferlegte. Immerhin aber fanden doch im Ganzen ziemlich wesentliche Umsätze statt und namentlich waren es wiederum die Actien der böhmischen Eisenbahnen, welche für Rechnung des Privatpublicums in ansehnlichen Beträgen und zu höheren Preisen aus dem Markte genommen wurden. Nach aus Berlin vorliegenden Berichten sind von der Ultimoregulirung, welche vor der Thüre steht, keine Schwierigkeiten zu erwarten; im Gegentheil dürfte dieselbe der günstigen Tendenz eine weitere Stütze und Förderung dadurch gewähren, daß sie weitere Deckungskäufe nothwendig macht. Die schwebenden Hausse-Engagements sind aber bei der Gunst des anhaltend flüssigen Geldstandes leicht zu prolongiren. Nach den verschiedenen Anzeichen scheint die haute finance zu einer neuen Emissions-Aera alle Vorbereitungen zu treffen; man rechnet in diesen Kreisen mit Sicherheit darauf, daß